

Die zweiten Tafeln

Die Tafeln, die Gott aus dem Stein gehauen und mit Zeichen, Menschen-
augen lesbar, beschrieben hatte, lagen von den Händen Mose zerschlagen.
Da er aber über den Scherben kauerte und umsonst zusammenzufügen
suchte, was für die Ewigkeit zerschellt war, traf ihn der Befehl: Du, du
5 haue nun zwei steinerne Tafeln, und ich will darauf schreiben. So hieb er
sie, seine Hände bestaunend, aus dem Stein und trug sie zu Berge. So-
dann stand er oben und harrete, daß sie ihm abgenommen würden. Nir-
gendher jedoch streckte sich ihm der Arm eines Empfängers entgegen,
sondern die leere Einsamkeit kreiste um den stehenden Mann, bis mitten
10 aus ihrer Leere das Wort auf ihn niederbrach: Schreib! Da stemmte er sein
Ohr wider die Stimme und blieb unbewegt, tragend die Tafeln, die er dem
Befehl zufolge gehauen hatte, daß Gott darauf schreibe. Und er war allda
vierzig Tage und vierzig Nächte und aß kein Brot und trank kein Wasser,
stand und harrete und weigerte sich der Stimme, die ohne Unterlaß die
15 leere Einsamkeit durchschütterte. Am einundvierzigsten Morgen aber
setzte sich Mose auf den Fels und nahm die Tafeln in die linke Hand.
Noch zögerte er, ob der einst vertraute Herr nicht über ihn käme, ihm
die Finger zu führen. Aber keine Gegenwart war ihm nah, in aller Ferne
keine Gegenwart, gottlos ausgespannt die Luft, gottlos dröhnend der Au-
genblick. Sodann hob er an zu schreiben, die Stimme schwieg, und ganz
20 verlassen schrieb Mose die Worte des Bundes zwischen Gott und dem
Menschen. Da blühte rings um ihn göttlich der Raum auf, göttlich um-
klang ihn die Zeit, und das Geheimnis des lebenden Gottes legte sich an
sein Herz. Gottes Zeichen, Menschaugen lesbar, waren auf den Tafeln,
25 und als er mit ihnen niederstieg, erschrakten die Kinder Israel, denn Got-
tes Glorie leuchtete auf seinem Angesicht.